

Landgericht verkündet Boltenhagen-Urteil

Erste Entscheidung im Zivilstreit zwischen Gemeinde und Investor: Das Ostseebad muss zahlen.

Boltenhagen/Schwerin – Das Landgericht Schwerin hat gestern ein erstes Teilurteil im Rechtsstreit zwischen der Gemeinde Ostseebad Boltenhagen und dem ehemaligen Investor, der Familie Barrein, verkündet. Demnach muss die Gemeinde rund 15 000 Euro an den Kläger zahlen. Der Großteil davon geht an Manfred Seja, der das Vorhaben einer Tennishalle finanzieren wollte. Sie sollte Ende der 1990-er Jahre gegenüber der Schule an der Kastanienallee in Boltenhagen entstehen. Doch aufgrund verschiedener Probleme zog sich die Gemeinde von dem Vertrag zurück, den der damalige Bürgermeister Heinz-Dieter Schultz (SPD) ohne Zustimmung der Gemeindevertreter unterzeichnet hatte.

Ob das Sportzentrum beziehungsweise die Tennishalle wirklich entstanden wäre – Barreins hatten wie sich herausstellte nicht annähernd

die Mittel, um das Vorhaben zu finanzieren – oder nicht, ist schon lange nicht mehr Gegenstand des Streits. Denn das Oberlandesgericht hat bereits entschieden, dass Boltenhagen aufgrund des Vertragsbruchs zahlen muss. Die Frage ist nur, was die Gemeinde konkret bezahlen muss.

Barreins machen unter anderem einen Gewinnausfall geltend. Fast zwei Millionen Euro wollen die Investoren insgesamt haben, 720 000 Euro hatte Boltenhagen im Mai 2011 in einem Vergleichsangebot auf den

Tisch gelegt. Doch weil man sich am Ende nicht einigen konnte, nimmt nun Richter Wilfried Thomas von der Zivilkammer des Landgerichts Schwerin den Fall im wahrsten Sinne des Wortes auseinander. „Wir werden uns mit jedem einzelnen Punkt beschäftigen und entscheiden, was relevant ist und was nicht.“ Sollte die Beklagte, in diesem Fall die Gemeinde Boltenhagen, gegen die Entscheidung in Berufung gehen, entscheidet die nächste Instanz über die Höhe der Zahlung. „Und weil das alles nicht

ganz einfach ist, müssen wir uns mit den einzelnen Punkten befassen“, so der Jurist. Die gestrige Entscheidung schafft zwar keinen Präzedenzfall für die kommenden Monate. Aber, so Wilfried Thomas, sie sei in gewisser Weise richtungsweisend.

Für die kommenden Monate sind noch eine ganze Reihe von Terminen geplant, an denen sich das Landgericht mit dem Fall beschäftigen wird. Voraussichtlich Ende Februar wird das nächste Teilurteil verkündet.

Für Boltenhagen ist diese Geschichte doppelt ärgerlich: Zum einen muss die Gemeinde die Forderungen bezahlen, zum anderen gibt es bis heute keine überdachte Tennisanlage. *Michael Prochnow*

*Das Landgericht in
Schwerin.*

Foto: Archiv

